

FDP–Fraktion im Kreistag Waldeck-Frankenberg



An den
Vorsitzenden des Kreistages
des Landkreises Waldeck-Frankenberg
Herrn Rainer Hesse
Kreishaus
Südring 2
34497 Korbach

Korbach, den 18.01.2023

Antrag gem. § 10 der Geschäftsordnung des Kreistages

Sehr geehrter Herr Hesse,
wir bitten um Aufnahme des Resolutionsantrags auf die Tagesordnung der kommenden Kreistagssitzung am 13. Februar 2023.

Der Kreistag wolle beschließen:

Resolution: „Vernunftgeleitetes Wolfsmanagement“

Der Kreistag Waldeck-Frankenberg nimmt Sorgen und Hoffnungen der Bevölkerung zum Thema „Rückkehr des Wolfes“ ernst und strebt eine transparente und konsequente Strategie zum Wolfsmanagement an.

Dazu gehören folgende Grundlagen, Erkenntnisse und Anforderungen:

1. Waldeck-Frankenberg in seiner ländlichen Struktur mit hohem Waldanteil wird früher oder später mit hoher Wahrscheinlichkeit Wolfsrudel beheimaten.
2. Um Verunsicherungen der Bevölkerung zu vermeiden, wird bei Wolfssichtungen von Beginn an eine transparente Kommunikationsstrategie angewandt: Information, Aufklärung und Wissensverbreitung beugen Vorurteilen und Missverständnissen vor.
3. Ein zu benennender Wolfsbeauftragter der Kreisverwaltung baut einen regelmäßigen Austausch mit dem Wolfszentrum Hessen im HLNUG auf.
4. Der Landkreis Waldeck-Frankenberg fordert die hessische Landesregierung auf, die Probeentnahme bei Rissverdachtsverfällen zu professionalisieren. Nur eine konsequente, schnelle und professionelle Probenentnahme kann zur Identifizierung von Problemwölfen beitragen.
5. Der Landkreis Waldeck-Frankenberg fordert die hessische Landesregierung auf, eine Populationsstudie in Auftrag zu geben, die valide Daten zu Wachstum und Größe der in Hessen sesshaften Wölfe liefern soll.
6. Weidetierhalter in Waldeck-Frankenberg erhalten Unterstützung in Form von Beratung und Begleitung von Förderanträgen an das Land Hessen durch die Fachdienste des Landkreises.

7. Bei Feststellung eines belegbaren Wolfsrisses erfolgt die zügige Nachweisführung zur Ausweisung als Wolfspräventionsgebiet.

8. Der Landkreis Waldeck-Frankenberg fordert die hessische Landesregierung auf, den Übergang zu einem aktiven Bestandsmanagement der Wolfspopulation vorzubereiten.

Begründung:

Mit der Ausbreitung des Wolfes in Deutschland wächst auch der gesellschaftliche Diskussionsbedarf darüber, wie mit Wolfssichtungen und Wolfsmanagement umzugehen ist. Mit Blick auf die verschiedenen Interessengruppen stellt sich ein breites Spektrum dar. Viele Tier- und Naturschützer begrüßen die Rückkehr und fordern Akzeptanz einerseits, andererseits gibt es viele Menschen, die sich ob möglicher Gefahren für Mensch und Weidetiere, die vom Wolf ausgehen könnten, verunsichert und fordern konsequente Kontrolle oder Eindämmung der Population bis hin zur Bejagung.

Um die teilweise extremen Pole in dieser Debatte nicht zu befeuern, fordern wir mit dieser Resolution einen vernunftgeleiteten Umgang mit dem Thema in unserem Landkreis. Nach der Sichtung eines Wolfes um Korbach am 10.01.2023 besteht unsererseits die Aufforderung an alle Teile der Gesellschaft und somit auch der Politik, das Thema ernst zu nehmen und sachlich zu begleiten.

Leider hat die Landesregierung in den vergangenen Jahren versäumt, ein einheitliches System zum aktiven Wolfsmanagement zu etablieren. Die Unterschiede, wie von Landkreis zu Landkreis mit Sichtungs- oder Rissmeldungen umgegangen sind, sind teilweise frappierend. Vor allem Weidetierhalter fühlen sich im Stich gelassen und kritisieren die vereinfachte Antwort der zuständigen Ministerin, sie sollten Zäune erhöhen. Immer wieder werden die Zäune von Wölfen überwunden und das System der finanziellen Förderung ist immer noch nicht zufriedenstellend.

Darüber hinaus gibt es derzeit keinerlei Erkenntnisse darüber, wie viele Wölfe tatsächlich in Hessen sesshaft sind und wie viele Schäden an Nutztieren tatsächlich vom Wolf verursacht werden. Probeentnahmen im Fall von Rissverdachtsfällen kommen häufig zu der Diagnose, dass etwa Hund oder Fuchs Verursacher eines gerissenen Nutztieres sein sollen, was in dem gemeldeten Umfang äußerst unplausibel erscheint.

Für Waldeck-Frankenberg fordern wir daher, dass von Anfang an klare Strukturen und Zuständigkeiten in der Kreisverwaltung geschaffen werden, die die Kommunikation und Handhabung von Sichtungs- und Rissmeldungen konsequent angehen.

Mit freundlichem Gruß,

Jochen Rube (Fraktionsvorsitzender)